

## Fischerreise zum grossen Jenissei (August 2018): kurzer Reisebericht und Fotos

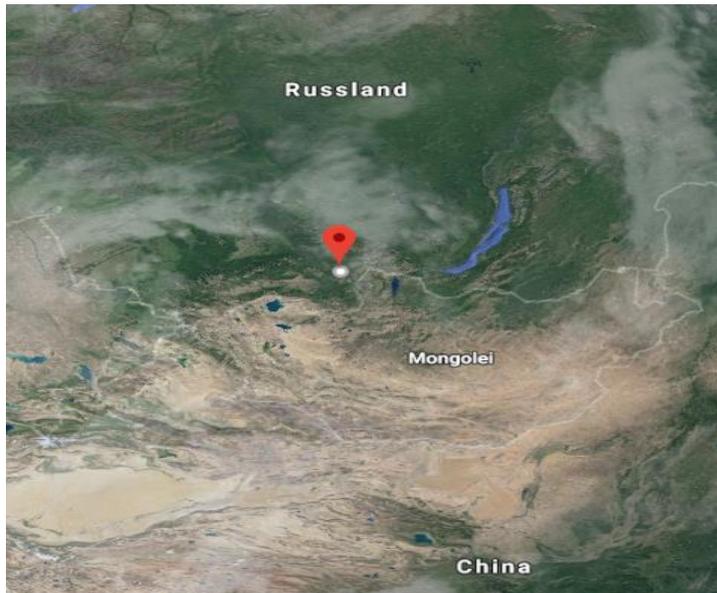


Bild 1: das Jenisseegebiet in Südsibirien

Standort 52°08'46.6"N 96°52'50.9"E  
Google

Am 2. August von Zürich gestartet: bis Moskau dauert der Flug drei Stunden 40 Minuten, danach von Moskau nach Abakan in sechs Stunden und schliesslich fünf Stunden nach Kizyl mit dem Auto. Danach war die Strasse zu Ende und wir fuhren acht Stunden durch die Taiga bis zum Jenissei. Wir, das waren fünf Männer von 20 bis 50

Jahren, alles Fischerbegeisterte. Nikolaj, ein Einheimischer, hat uns dort in Empfang genommen und uns auf das selbst genietete Boot (Bilder 2 und 3) mit einer Länge von 10 Metern und Yamaha-Motor acht Stunden den Jenissei hinaufgeführt.



Bilder 2 und 3: das Boot

Die Bootsfahrt war 176 Kilometer lang. Wir fuhren auf dem Boot, bis wir zu einem Wasserfall gelangten.



Bild 4: Wasserfall

Dort haben wir in zwei Zelten eine Nacht verbracht. Die Gummiboote, die wir selber mitgenommen haben, haben wir am Morgen aufgepumpt. Wir hatten Fischerruten mit Nymphen und Tiroler Hölzl mit dabei. Es war ein grosses Vergnügen, vom Boot aus den Jenissei runtertreibend zu fischen,

auch wenn es geregnet hat. Die Temperaturen waren nachts um 2 Grad und am Tag bis 38 Grad. Am Abend haben wir das Lager aufgestellt und heisses Essen und Tee zubereitet. Die Zeit verging wie im Fluge, so dass wir gar nicht wussten, an welchem Tag wir eigentlich waren. Wir erlebten alle Landschaftstypen wie Tundra, Taiga, Mooregebiete und sogar Steppen. Doch am fünften Tag fiel mir auf, dass irgendwas fehlte, das ich mir gewohnt war zu sehen. Lange wusste ich aber nicht, was das war. Plötzlich kam es mir in den Sinn: Die Natur ist total unberührt. Keine Betonkonstruktionen, keine Brücken, Strassen, Häuser und Schwellen sind zu sehen, nicht mal Stromleitungen – und das tagelang! Die Fischerreise bringt einem durch die Abwesenheit von Funk und Internet innere Ruhe. Es ist eine Reise zu sich selbst.



Bild 5: Taiga

Der grosse Jenissei mäandriert, bildet unzählige Inseln und neue Adern, dort wo es möglich ist.

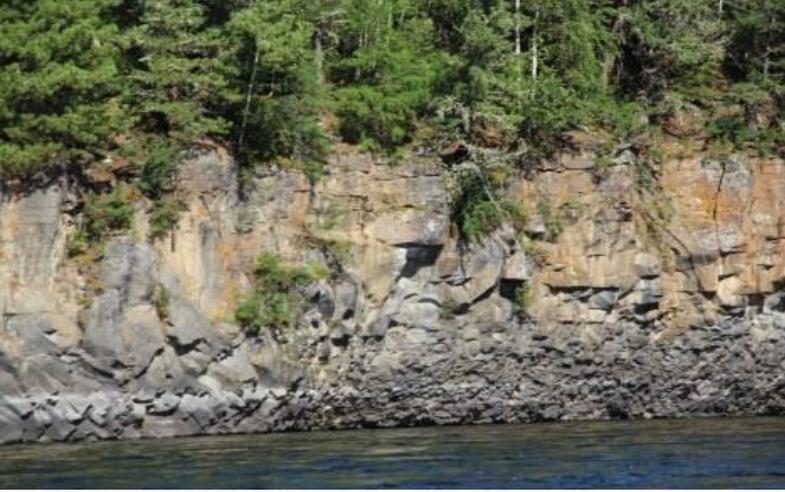


Bild 6: Felsmauer

Manchmal sind die steilen Steinmauern bis zu 50 Meter hoch und stellen ein unüberwindbares Hindernis für den stetig fließenden majestätischen Strom dar. An diesen Stellen bilden sich bis zu 20 Meter tiefe Kessel, wo der Herrscher der Fischfauna Sibiriens, der Taimen, sich von der nächtlichen Jagd erholt.



Bild 7: Äschen

Die am meisten gejagten Fische sind die Äschen.

Bild 8: Jenissei

Der Lenok, eine Art sibirische Forelle, findet sich vor allem in der Strömung. Auch Felchen, Hechte, Rotaugen und Barsche finden für sich im Strom ein neues Zuhause, wenn die in der



Nähe des Jenissei liegenden Seen überfluten.



Bild 9: das „Auge“ des Jenissei schaut dich an